



Abend -

Zeitung.

171.

Donnerstag, am 17. Julius 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur C. G. Eb. Winkler (Eb. Hell.)

Don Florida.

(Fortsetzung.)

Ich erstaunte über die Freimüthigkeit dieses jungen Menschen und merkte, daß ein tiefes Gefühl für meine Geliebte das Einzige war, was ihn antrieb, ihr zur Flucht zu helfen. Wie konnt' ich aber auf seine Uneigennützigkeit rechnen? Wie konnt' ich meine wichtigste Angelegenheit, mein geliebtestes Kleinod einem Menschen anvertrauen, der, wie es schien, nur allzu sehr von seinem Werthe entzündet war? Aber es gab keinen andern Ausweg. Ich wagte es, setzte mich durch ihn mit Angelika in Verbindung, und nach Verfluß einiger Wochen voll peinlicher Unruhe kam er abermal und sagte: Morgen, Don Florida, rüftet Euch zur Flucht. Ich weiß ein Mittel, Donna Angelika bei hellem Tage aus dem Hause und dem Garten zu bringen. Uebermorgen hält man ein großes Fest im Lusthause des Don Velasquez, das sich in der Nähe unsers Parks befindet. Weil man daselbst in lauter Blumen gehen, sitzen und schmausen will, so hat ihm Don Diego versprochen, einige Körbe voll der prachtvollsten Gewächse aus seinem Garten zu senden, und ich habe sie zu überbringen. Nun hab' ich einen großen Korb, worin wohl eine so zarte Person Platz hat, wie Donna Angelika ist. Die Hauptsache wäre nur, sie aus ihrem Zimmer herabzukriegen. 'Alsdann verbärg' ich sie im Korbe, bedeckte sie über und über mit Blumen, führte sie geradenweges an allen Wächtern und Lau-

tern vorbei und zum Park hinaus. In der Nähe hat mein Vater ein kleines Nebengärtchen mit einem Häuschen. Dort haltet Ihr Euch auf und wartet; ich führe den Korb durch den engen Mauerweg fort, lade die schöne Last aus, Ihr gebt ihr andere Kleider und geht mit Anbruch der Nacht nach Madrid oder Valenzia, oder wohin Ihr wollt.

Dieser Plan, so abenteuerlich, so gefahrvoll, so unwahrscheinlich mir auch sein Gelingen vorkam, mußte dennoch angenommen werden. Juan hielt drei Pferde bereit, und wir beschloßen, nach Valenzia zu fliehen und dort über's Meer zu gehen.

Der folgende Tag verfloß mir in den höchsten Qualen. Ich bekam Nachricht, daß sich die Geliebte bereit halte, daß eine Stunde vor Sonnenuntergang die gefährliche Fahrt gemacht werden sollte. Ich begab mich schon in Reisekleidern in das Häuschen des Nebengartens und hielt ein Costum für Angelika bereit, worin sie gewiß nicht entdeckt werden sollte. Zu Hause hatt' ich bereits Monate lang meine Angelegenheiten so eingerichtet, daß ich ohne großen Schaden für sie jeden Tag abreisen konnte. Wir wollten uns in jenem Häuschen verborgen halten, bis die Nacht komme. Zu all' dem hatte sich Angelika krank gestellt, und Don Diego wollte ausreiten. Es kam also eine Menge glücklicher Umstände zusammen, und ich hoffte, zweifelte, fürchtete, bis die verhängnißvolle Stunde herankam.